

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 301 (2018)
Rubrik: Jahreschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahreschronik

1. MAI 2016 BIS 30. APRIL 2017

Inland

Schweiz

6. Mai: Bundesrat Guy Parmelin (SVP) muss sich gegen den Vorwurf des Eigennutzes wehren. Er hat im Bundesrat verfochten, dass Bauern beim Verkauf von Bauland keine Bundessteuer bezahlen müssen. Davon würde er als Weinbauer selber profitieren.

30. Mai: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinstitut Ensi gibt bekannt, dass die Stärke eines 10 000-jährlichen Erdbebens, das die Schweizer AKW aushalten müssen, nach oben korrigiert wird. Die AKW erhalten gestaffelt Zeit, bis wann sie die Sicherheit erhöhen müssen. Auch das AKW Mühleberg, das 2019 abgestellt wird, muss noch partiell nachrüsten.

1. Juni: In Anwesenheit von Kanzlerin Angela Merkel, Frankreichs Präsident François Hollande und Italiens Ministerpräsident Matteo Renzi wird mit Sonderfahrten und einem Volksfest an beiden Tunnelenden der Gotthard-Basistunnel eingeweiht, der längste Bahntunnel der Welt.

5. Juni: Die Schweizer Stimmberchtigten lehnen mit 70,8% Neinstimmen die sogenannte Milchkuhinitiative ab, die die Einnahmen aus den Treibstoffzöllen ausschliesslich dem Strassenverkehr zukommen lassen wollte. Die SVP scheitert mit ihrem Referendum gegen die Asylgesetzrevision, diese wird mit 66,8% Ja-stimmen angenommen. Auch die Gesetzesänderung für die Präimplantationsdiagnostik kommt mit 62,4% Jastimmen an. Massiv versenkt mit 76,9% Neinstimmen wird die Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen.



Eröffnung Gotthard-Basistunnel mit Staats- und Regierungschefs (Foto Bundesamt für Verkehr BAV)

Auch die Initiative «Pro Service Public» erleidet mit 67,6% Neinstimmen Schiffbruch.

August: Die Schweiz erhöht ihren Bestand an Grenzwächtern an der Südgrenze und weist Flüchtlinge konsequent nach Italien zurück. Finanzminister Ueli Maurer regiert als Chef des Grenzwachtkorps in der Asylpolitik mit. In Oberitalien stauen sich rund um den Bahnhof Como im Freien campierende Flüchtlinge.

29. August: Ein F/A-18-Militärjet, der auf dem Militärflugplatz Meiringen gestartet ist, kracht im Sustengebiet in eine Felswand. Das Flugzeug zerschellt, der Pilot kommt ums Leben. Nach ersten Untersuchungen der Militärjustiz erhielt der Pilot vom Tower in Meiringen falsche Höhenangaben.

25. September: Die Schweizer Stimmberchtigten lehnen die Initiative für eine grüne Wirtschaft mit 63,6% und die AHV-Plus-Initiative für eine Erhöhung der AHV-Renten mit 59,4% Neinstimmen ab. Dafür wird das verschärzte Nachrichtendienstgesetz zur Überwachung mit 65,5% Jastimmen angenommen.

30. September: Mit Pascale Baeriswyl (48) wird erstmals eine Frau oberste Staatssekretärin im Aussendepartement EDA.

30. September: Das Bundesstrafgericht in Bellinzona verurteilt den Basler Finanzjongleur Dieter Behring zu fünfeinhalb Jahren Gefängnis wegen gewerbsmässigen Betrugs.

15. Oktober: In einer Mehrzweckhalle in Unterwasser im sankt-gallischen Toggenburg können sich 5000 Rechtsextreme an einem Konzert einschlägiger Bands treffen. Die Behörden und die St. Galler Polizei werden von den sich geschickt tarnenden Veranstaltern übertölpelt. Es ist einer der grössten rechtsextremen Anlässe in der Schweiz.

24. November: Auf die neue Fahrplanperiode erhöht die SBB ihre Preise. Das beliebte Generalabo (GA) wird in der 2. Klasse um 5,6%



Bundesratsfoto mit Präsidentin Doris Leuthard

oder über 200 Franken teurer und kostet neu 3860 Franken. Einzelbillette schlagen um 2,5% auf.

27. November: Und wieder scheitert eine Atomausstiegsinitiative. Wie alle ihre Vorgängerinnen wird auch die Volksinitiative der Grünen, die die Laufzeit der Schweizer Atomkraftwerke auf 45 Jahre beschränken wollte, mit 54,2% abgeschlagen. Nicht zuletzt die Energiestrategie, die mittelfristig einen Atomausstieg vorsieht, dürfte dazu beigetragen haben.

1. Dezember: Nach dem Nationalrat stimmt auch der Ständerat mit den Stimmen von FDP und CVP bei der Umsetzung der SVP-Initiative gegen Masseneinwanderung (MEI) einem «Inländervorrang light» zu. Die Arbeitsvermittlungszentren müssen demnach freie Stellen melden, Unternehmen können aber weiterhin ausländische Arbeitskräfte anstellen. Das erspart einen Streit mit der EU wegen der Personenfreizügigkeit, die vom Volk beschlossene Verfassungsänderung wird aber so nicht durch-



Schneearmer Winter (Foto Fritz Lehmann/Berner Zeitung)

gesetzt. Die SVP spricht von einem «Verfassungsbruch». Im April kündigt sie die Lancierung einer Volksinitiative gegen die Personenfreizügigkeit an, die sie mit der MEI-Initiative noch nicht explizit angegriffen hatte.

Dezember: Der schneearme Winter macht den Wintersportdestinationen und Bergbahnen zu schaffen. In der Altjahrswoche entzünden sich im Misox und in der Leventina wegen grosser Trockenheit gar Waldbrände.

7. Dezember: Die vereinigte Bundesversammlung wählt Bundesrätin Doris Leuthard (CVP) für 2017 zum zweiten Mal zur Bundespräsidentin, mit 188 von 207 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wird mit 187 von 206 Stimmen Bundesrat Alain Berset (SP) bestimmt.

15. Januar: Chinas Parteichef und Staatspräsident Xi Jinping stattet der Schweiz im Vorfeld des World Economic Forum in Davos einen zweitägigen Staatsbesuch ab. Bei seiner Visite in Bern wird die Innenstadt um das Bundeshaus zur abgeschirmten Festung.

12. Februar: Beim nationalen Urnengang erhalten Finanzminister Ueli Maurer, die bürgerlichen Parteien und die Wirtschaftsverbände eine schallende Ohrfeige: Das von der Linken lancierte Referendum führt zu einer Ablehnung

der Unternehmenssteuer-Reform mit 59,1% Neinstimmen. Die Befürchtung des Mittelstandes, die Steuerausfälle infolge gesenkter Unternehmenssteuern tragen zu müssen, entscheidet die Abstimmung. Dafür werden die erleichterte Einbürgerung von Ausländern der dritten Generation mit 60,4% Jastimmen sowie der Fonds für Nationalstrassen und Agglomerationsverkehr mit 62% Jastimmen angenommen.

17. März: Nach dem Ständerat stimmt auch der Nationalrat mit 100 Ja- gegen 93 Neinstimmen dem Altersvorsorgepaket zu, das unter anderem eine Erhöhung der AHV-Renten um 70 Franken und des AHV-Alters der Frauen auf 65 Jahre vorsieht. Eine Mitte-Links-Koalition mit der CVP hat sich gegen die bürgerliche Mehrheit durchgesetzt. Das letzte Wort hat im September 2017 das Volk an der Urne.

4. April: In seinem Buch «Jürg Jegges dunkle Seiten» enthüllt Autor Markus Zanger, dass ihn der mittlerweile 73-jährige Reformpädagoge und einst gefeierte Autor des Bestsellers «Dummheit ist lernbar» als zwölfjährigen Jugendlichen in den 1970er-Jahren sexuell missbraucht hat. Weitere Missbrauchsfälle werden publik. Jegge gibt die Vorfälle zu.

Kanton Bern

1. Juni: Der Grosse Rat entscheidet, dass das Departement Wirtschaft, Gesundheit und Soziales (WGS) der Berner Fachhochschule in der Stadt Bern bleibt. Die Technische Fachschule und die Lehrwerkstätten, die «Lädere», ziehen von Bern nach Burgdorf um.

2. Juli: Der Berner Regierungsrat kündigt eine Offensive bei der Ausbildung von Ärzten an: Bis 2024 will die Uni Bern 340 zusätzliche Studienplätze für das Medizinstudium anbieten und so die grösste medizinische Fakultät der Schweiz werden. Die Uni Bern hofft auf die dafür angekündigten 100 Bundesmillionen. Um das Geld entbrennt aber ein heißer Konkurrenzkampf der Unis, bei dem auch Hochschulen wie die ETH Zürich mitstreiten, die bisher gar keine Medizinausbildung angeboten haben.

Am 18. November kommuniziert die Hochschulkonferenz: Der Kanton Bern erhält nur 25 Millionen Franken. Der Föderalismus triumphiert.

25. Oktober: Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer (SP) erklärt nach 16 Jahren im Amt, dass sie 2018 nicht mehr zur Wiederwahl antritt.

24. November: Bei der krisengeschüttelten Thuner Solarfirma Meyer Burger müssen der langjährige CEO Peter Pauli und VR-Präsident Peter Wagner gehen. Hans Brändle wird neuer CEO. Die Geldgeber haben eine neue Kapitalerhöhung von einer Auswechselung der Firmenspitze abhängig gemacht.

27. November: Die Spitalstandortinitiative aus SVP-nahen Kreisen, die alle bestehenden Spitalstandorte einfrieren wollte, wird deutlich mit 66,1% Neinstimmen abgelehnt. Nur zwei ländliche Amtskreise, die ihre kleinen Regionalspitäler erhalten wollten, stimmen zu.

15. Dezember: Das Oberlandesgericht München entscheidet, dass das Testament des Kunsthändlers Cornelius Gurlitt gültig ist. Das Kunstmuseum Bern ist dadurch die rechtmässige Erbin seiner Sammlung.

7. Februar: Heftige Kritik an der Berner Fachhochschule BFH im Grossen Rat. Sie will das Departement Wirtschaft, Gesundheit und soziale Arbeit (WGS) in drei einzelne Departemente aufspalten. Ein halbes Jahr vorher – bei der Debatte um die künftigen BFH-Standorte Bern, Burgdorf und Biel – war im Grossen Rat noch ausschlaggebend, dass das Departement WSG an einem Ort konzentriert bleiben müsse. Das Kantonsparlament stösst seinen alten Standortentscheid dennoch nicht um.

5. April: Das Bundesgericht erlaubt überraschend eine Erhöhung der Staumauer für die Grimselstauseen und spricht sich so gegen den Moorschutz aus. Die davon profitierenden Kraftwerke Oberhasli KWO werden allerdings

wegen der tiefen Strompreise vorerst keine Ausbauten vornehmen.

30. April: Der Ausnahmebergsteiger Ueli Steck aus Ringgenberg am Brienzersee stürzt auf einer Vorbereitungstour am Fusse des Mount Everest in Nepal tödlich ab. Der 40-Jährige galt als einer der weltbesten Extremalpinisten.

Stadt Bern

1. Mai: Nach einer Party auf dem Bauareal am Warmbächliweg begibt sich ein randalierender Saubannerzug mit rund 1000 jugendlichen Teilnehmern in die Stadt und richtet Zerstörungen an.

5. Juni: Am Abstimmungswochenende sagen 53% der Stadtberner Stimmenden Ja zur Planung einer Überbauung auf dem Viererfeld. Auch alle anderen städtischen Vorlagen zur Finanzierung von Quartierkommissionen, Schulbauten sowie die Weiterentwicklung der Wankdorf City werden angenommen.

9. Juli: Die Betreiber der Reitschule schliessen das Kulturzentrum vorübergehend – auch als Reaktion auf das in ihren Augen ungenügende Engagement der Behörden gegen die «unhalt-



Bergsteiger Ueli Steck † (Foto Berner Zeitung)



Wahlen Stadt Bern: neuer Gemeinderat (Foto Andreas Blatter/Berner Zeitung)

baren Zustände» mit Drogen und Gewalt im Umfeld der Reitschule.

19.–21. August: Es gibt wieder einmal ein Berner Stadtfest, das auf mehreren Bühnen in

Bern-West (Bümpliz/Bethlehem) grossen Anklang findet.

2. Dezember: Überraschend gibt Media-Markt bekannt, dass er die unrentable Filiale in der Markthalle nach nur zweieinhalb Jahren schliesst. Der Media-Markt am Ort der früher populären Gastrohalle war unbeliebt. Die Migros übernimmt das Areal und wird dort wieder eine Gastroanlage einrichten.

23. Februar: Bei der Räumung einer besetzten Liegenschaft des Bundes an der Effingerstrasse eskaliert die Auseinandersetzung mit der Kantonspolizei. Am 24. Februar kesselt ein grosses Polizeiaufgebot 150 Linksextreme auf dem Reitschulareal ein. Am Samstag, dem 25. Februar, gibt es die dritt-

Rot-Grün pokert in der Stadt Bern hoch und gewinnt

Bei den Stadtberner Wahlen 2016 gibt es ein unübliches Gedränge um die fünf Sitze in der Stadtregierung und um das Stadtpräsidium. Das rot-grüne Lager, das drei Sitze innehält, tritt wegen der Überraschungskandidatur des früheren Nationalrats Alec von Graffenried von der kleinen Grünen Freien Liste (GFL) gleich mit vier Spitzenleuten an. Das Kandidaten-Überangebot strapaziert den Frieden im rot-grünen Lager. Die SP, die ihre amtierende Gemeinderätin Ursula Wyss für das Stadtpräsidium vorsieht, sperrt sich erst gegen Konkurrenz aus dem eigenen Lager. Erst im letzten Moment lenkt die SP am 3. Mai ein, lässt auch die Stipikandidaturen von Alec von Graffenried (GFL) und Franziska Teuscher (Grünes Bündnis) zu und verhindert so den Zerfall des Rot-Grün-Mitte-Bündnisses RGM.

Am 27. November feiert RGM einen überwältigenden Sieg: Das Bündnis holt vier der fünf Gemeinderatssitze und bestätigt Berns Ruf, die linkste Stadt der Schweiz zu sein. Mit Reto Nause (CVP) sitzt nur noch ein bürgerlicher Kandidat in der Stadtregierung. FDP-Mann Alexandre Schmidt wird abgewählt. Die eigentlichen Sieger sind die Grünen. Newcomer Alec von Graffenried erzielt das beste Wahlresultat vor der bisherigen Gemeinderätin Franziska Teuscher. Die SP-Leute Ursula Wyss und Michael Aebersold folgen auf Platz drei und vier. Auch im Stadtrat, dem Parlament, legt Rot-Grün-Mitte zu: um zwei Mandate auf 47 von 80 Sitzen. Am 15. Januar setzt sich in der Stichwahl um das Stadtpräsidium der als Mann der Mitte geltende Alec von Graffenried (mit 23 749 Stimmen) klar gegen Ursula Wyss (17 262) durch. Die machtgewöhnnte SP muss ihre Zurückbindung erst verarbeiten.

te Krawallnacht in Folge, wieder vor der Reitschule, mit Verletzten und massivem Sachschaden. Die offenbar auch aus Zürich angereisten Linksradikalen setzen Laserpointer gegen die Polizei ein und zünden zwei Lieferwagen an. Der neue Stadtpräsident Alec von Graffenried kritisiert die Krawallmacher, verteidigt aber die Reitschule und ihren Betrieb.

21. März: Der Grosse Rat des Kantons Bern lehnt die kantonale Initiative des SVP-Politikers Erich Hess gegen die Berner Reitschule aus juristischen Gründen ab. Das Begehren will die Stadt Bern durch Entzug von Subventionen für ihre Reitschulpolitik bestrafen. Hess gelangt darauf ans Bundesgericht.

Andere Kantone

Aargau

13. Mai: Der mutmassliche Täter des vierfachen Mordes in Rapperswil vom Dezember 2015 wird gefasst. Es ist ein Schweizer Student und Jugendfussballtrainer aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Opfer.

Wallis

19. März: Bei den Walliser Kantonswahlen wird der umstrittene Staatsrat Oskar Freysinger von der SVP nach vier Jahren abgewählt. Erfolglos hatte er ein rechtsbürgerliches Bündnis gegen die CVP-Spitzenkandidaten gebildet. Seinen Abgang beschleunigten auch seine Auftritte an rechtsextremen Anlässen und die Anstellung umstrittener Mitarbeiter. Die SVP verliert ihren letzten Regierungssitz in einem welschen Kanton.

International

Europa

Deutschland

18. Juli: In einem Regionalzug bei Würzburg attackiert ein 17-jähriger afghanischer Flüchtling mit einer Axt und einem Messer Zugspasagiere. Er verletzt Mitglieder einer chinesischen Touristenfamilie. Die Polizei erschießt ihn. In einem Video bekennt er sich zur Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Der Terror hat auch Deutschland erreicht.

4. September: Die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) holt bei den Regionalwahlen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern aus dem Stand 20% der Stimmen und überholt Angela Merkels CDU, die mit herben Verlusten abgestraft wird. Trotz innerer Streitigkeiten in der AfD setzt sich ihr Aufstieg in weiteren Bundesländern fort. Vielerorts ist die grosse Koalition von CDU und SPD nicht mehr mehrheitsfähig.

20. November: Angela Merkel gibt bekannt, dass sie für eine vierte Amtszeit als Bundeskanzlerin kandidiert. Zwar ist sie selber durch die Flüchtlingskrise unter Druck und ihre CDU verliert am meisten Stimmen an die AfD, aber nach Donald Trumps Wahl in den USA gilt Merkel als Verteidigerin des liberalen Westens.

19. Dezember: Der tunesische IS-Mann Anis Amri rast am Breitscheidplatz bei der Gedächtniskirche in West-Berlin mit einem entwendeten Lastwagen in einen Weihnachtsmarkt. Er tötet zwölf Menschen, darunter den polnischen Chauffeur des Lasters. 48 Personen werden verletzt. Der Anschlag löst heftige Kritik an Angela Merkels Flüchtlingspolitik aus und führt zu einer Debatte über ungenügende Sicherheitsvorkehrungen durch Polizei und Behörden. Der in Italien als Flüchtling gelandete Attentäter ist durch die Schweiz nach Deutschland eingereist und war den italienischen Behörden bekannt. Er entkommt nach Italien und

wird in Mailand am 22. Dezember von einem Polizisten erschossen.

25. Januar: SPD-Parteichef Sigmar Gabriel verzichtet auf eine Kanzlerkandidatur gegen Angela Merkel und wird dafür Aussenminister. Als Kanzlerkandidat der SPD tritt Martin Schulz an, der frühere Präsident des EU-Parlaments. Schulz entfacht vorerst eine Euphorie und lässt die Zustimmung zur SPD stark ansteigen.

12. Februar: Der bisherige Aussenminister Frank-Walter Steinmeier von der SPD wird vom Bundestag zum neuen Bundespräsidenten gewählt. Er folgt auf den populären Joachim Gauck.

Österreich

9. Mai: SPÖ-Bundeskanzler Werner Faymann tritt ab, wegen seiner umstrittenen Hin-und-Her-Flüchtlingspolitik und dem miserablen Abschneiden der SPÖ im ersten Wahlgang zur Bundespräsidentenwahl. Sein Nachfolger wird am 17. Mai der Bahnmanager Christian Kern.

22. Mai: Im zweiten Wahlgang der Bundespräsidentenwahl gibt es vorerst keinen Entscheid. Der unabhängige grüne Kandidat Alexander van der Bellen und der rechtspopulistische FPÖ-Mann Norbert Hofer liegen gleichauf. Erst die Auszählungen der Briefstimmen ergibt am Tag danach einen hauchdünnen Sieg von der Bellens um rund 30 000 Stimmen.

1. Juli: Der österreichische Verfassungsgerichtshof annulliert die Bundespräsidentenwahl vom 22. Mai. Die FPÖ hatte Unregelmäßigkeiten beklagt, peinlicherweise wurden an zahllosen Wahlstellen die Briefstimmen unsauber gezählt.

4. Dezember: Im dritten Anlauf gelingt die Bundespräsidentenwahl. Der unabhängige Grüne Alexander van der Bellen wehrt den Angriff des FPÖ-Manns Norbert Hofer ab. Er erhält 54% der Stimmen.

Frankreich

12. Mai: François Hollandes Sozialisten überstehen im Parlament das Misstrauensvotum der Konservativen. Hollandes Arbeitsreform löst aber landesweite Proteste und Blockaden von Benzinlieferungen aus. Seine Umfragewerte sind katastrophal.

14. Juli: Schrecklicher Terroranschlag an Frankreichs Nationalfeiertag in Nizza: Ein dort lebender, aus Tunesien stammender Chauffeur, der mit dem IS sympathisiert, rast mit einem Lastwagen über die eigentlich gesperrte Uferpromenade, wo gerade Scharen von Menschen dem Feuerwerk zuschauen. Der Mann fährt 84 Menschen zu Tode.

16. November: Emmanuel Macron, früherer Wirtschaftsminister von François Hollande, gründet seine eigene Partei «En Marche!» und kandidiert als Mitte-Kandidat für die Präsidentschaft.

27. November: Der frühere Premierminister François Fillon setzt sich bei den Primärwahlen für die Präsidentschaftskandidatur der konservativen Partei gegen den anderen früheren Premier Alain Juppé und gegen Expräsident Nicolas Sarkozy klar durch. Fillon verficht ein liberales Spar- und Reformprogramm. Im März aber muss Fillon einräumen, dass eine gerichtliche Untersuchung gegen ihn läuft, weil er seiner Frau einen Scheinjob zugeschaut hat. Fillons Kandidatur zerfällt. Als Favorit für die Wahl gegen Marine Le Pen vom Front National gilt nun Emmanuel Macron. Benoît Hamon, Kandidat der Linken, gilt als chancenlos.

1. Dezember: Der amtierende Präsident François Hollande erklärt, dass er nicht zur Wiederwahl antritt. Er zieht die Konsequenz aus seiner erfolglosen Präsidentschaft und seinen schlechten Umfragewerten.

23. April: Emmanuel Macron gewinnt den ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen mit 24% der Stimmen vor Marine Le Pen vom Front National mit 21,7%. Die beiden kommen

in die Stichwahl. Erstmals in der 5. Republik können die beiden Grossparteien der Linken und der Rechten bei der Präsidentenwahl nicht mitreden.

Grossbritannien

23. Juni: Brexit! Entgegen der letzten Umfragen entscheiden sich 51,8% der abstimmenden Briten und Britinnen für den Austritt aus der Europäischen Union (EU). Das Ergebnis ist eine Sensation und ein Schock für die EU. Erstmals tritt ein Land aus. Grossbritannien ist bei der Abstimmung zutiefst gespalten. Die Städte stimmen für Remain, das Land für Leave. Die schottische Ministerpräsidentin Nicola Sturgeon kündigt ein neues Unabhängigkeitsreferendum an, damit Schottland in der EU bleiben kann. Der konservative Premierminister David Cameron, der das Referendum angesetzt hat, kündigt am Tag nach der Abstimmung seinen Rücktritt an. Labour-Chef Jeremy Corbyn steht wegen seiner wankelmütigen Haltung in seiner Partei unter Druck. Auch die Konservativen sind gespalten. Das siegreiche Brexit-Lager hat vorerst keine politische Führung. Der Kurs des britischen Pfunds stürzt ab. Die EU steht unter Druck, sich weniger zentralistisch aufzustellen. Populisten in Europa triumphieren und wollen weitere Austrittsreferenden ansetzen. Für die Schweiz bedeutet der Brexit wohl einen Stillstand der Verhandlungen um neue Verträge mit der EU.

13. Juli: David Cameron tritt vorzeitig ab und die bisherige Innenministerin Theresa May von der konservativen Partei wird neue Premierministerin. Obwohl sie gegen einen Brexit war, verspricht sie einen geordneten Austritt Grossbritanniens aus der EU.

22. März: Terroranschlag im Herzen Londons in der Nähe des britischen Parlaments: Der Täter rast mit einem Geländewagen in Menschen und verfolgt sie noch zu Fuss. Vier Menschen sterben.

Italien

19. Juni: Die 37-jährige Virginia Raggi wird als erste Frau zur Bürgermeisterin von Rom gewählt. Sie gehörte der Bewegung «Cinque Stelle» von Komiker Beppe Grillo an. Ihr Sieg bedeutet eine Niederlage für Ministerpräsident

Der lang gezogene Staatsstreich von Recep Tayyip Erdogan

Am 16. Juli dröhnen nachts Militärjets über Istanbul und Ankara, Armeeeinheiten sperren Bosporus-Brücken, aber ihr Putsch gegen Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan (63) scheitert. Erdogans Regime nimmt den Putschversuch als Anlass zu einer beispiellosen Säuberungswelle in Armee, Medien, Schulen. Die Verhaftungslisten waren offenbar schon vor dem Putsch bereit. Erdogan macht den im US-Exil lebenden Prediger Abdullah Gülen für den Putsch verantwortlich.

Am 23. Januar genehmigt das türkische Parlament eine Verfassungsänderung, die Präsident Erdogan weitreichende Machtbefugnisse geben und das Amt des Premierministers abschaffen soll. Erdogan, einst ein Hoffnungsträger der EU, gebärdet sich immer deutlicher als populistischer Autokrat. Er sucht die Nähe seines Gesinnungsgenossen Wladimir Putin, Präsident von Russland. Gegenüber dem Westen, der auf ein Flüchtlingsabkommen mit der Türkei angewiesen ist, schlägt Erdogan scharfe Töne an. Als europäische Staaten die Werbeauftritte türkischer Politiker vor türkischen Wählern im Ausland stoppen, wirft Erdogan etwa Deutschlands Kanzlerin Angela Merkel «Nazi-Methoden» vor. Auch ein Demonstrationsplakat in Bern, das eine auf Erdogan gerichtete Pistole zeigt, löst heftige türkische Reaktionen aus. Erdogan-kritische Auslandtürken fühlen sich eingeschüchtert. Am 17. April gewinnt Erdogans Partei AKP das Verfassungsreferendum knapp mit 51,4 % Jastimmen.



Der türkische Herrscher Recep Tayyip Erdogan (Keystone)

Matteo Renzi. Auch Raggi versinkt aber bald im Römer Korruptionssumpf.

23. August: Ein Erdbeben der Stärke 6,0 zerstört in Mittelitalien in der Region Abruzzen bei L'Aquila ganze Dörfer und fordert über 200 Tote. Am 30. Oktober bebt die Erde in der Region erneut, mit 6,8 ist es das stärkste Beben in Italien seit 1980. Zwar gibt es diesmal keine Todesopfer zu beklagen. Aber Orte wie das Dorf Amatrice werden noch einmal und härter zerstört als im August. Am 27. Oktober bebt die Erde in Mittelitalien zum dritten Mal, mit einer Stärke von 6,0. In Dörfern wie Amatrice stürzen auch noch Häuser ein, die die vorderen Beben überstanden haben.

4. Dezember: 59% der Wählerinnen und Wähler Italiens lehnen das Verfassungsreferendum von Ministerpräsident Matteo Renzi ab. Es hätte der stärksten Partei eine überproportionale Sitzzahl im Parlament beschert und den übermächtigen Senat, die kleinere Parlamentskammer, in die Schranken gewiesen. Renzi tritt wie angekündigt zurück. Sein Finanzminister Paolo Gentiloni bildet als neuer Ministerpräsident eine neue Regierung.

Niederlande

15. März: Die liberal-konservative Volkspartei von Ministerpräsident Mark Rutte gewinnt mit 21,3% der Stimmen deutlich die Parlamentswahlen. Entgegen den Prognosen holt die Freiheitspartei von Rechtspopulist Geert Wilders bloss 13,1%. Rutte bleibt im Amt. Er hat geschickt taktiert mit einem harten Kurs gegen türkische Propagandauftritte für das Erdogan-Referendum in den Niederlanden. Die niederländische Wahl wird in Europa als Signal verstanden, dass der Durchmarsch der Populisten vorerst gestoppt ist.

Russland

3. April: Ein angeblich kirgisischer IS-Terrorist attackiert mit einer Bombe eine U-Bahn in St. Petersburg. 14 Menschen sterben, 49 werden verletzt. Auch Russland bekommt auf eigenem Territorium Auswirkungen seiner militärischen Einmischung in Syrien zu spüren.

WETTBEWERB

Frühe Druckerzeugnisse

Der französischsprachige Bruder des «Hinkende Bot», der «Messager boiteux», hat sein 300-Jahr-Jubiläum bereits hinter sich. Er kommt heute im freiburgischen Châtel-Saint-Denis heraus. Seinen Anfang allerdings nahm er 1707 in Basel beim Buchdrucker Conrad von Mechel.

Siehe Wettbewerbsfragen auf Seite 101

Naher und Mittlerer Osten

Türkei

12. Dezember: Angeblich eine Splittergruppe militanter Kurden verübt in Istanbul beim Besiktas-Fussballstadion nach einem Fussballspiel zwei Bombenanschläge. 38 Personen sterben, darunter 30 Polizisten, 150 werden verletzt. Präsident Erdogan kündigt Vergeltung an.

19. Dezember: Andrej Karlow, russischer Botschafter in der Türkei, wird in Istanbul bei der Eröffnung einer Kunstausstellung von einem islamistischen Terroristen erschossen.

31. Dezember: Ein IS-Attentäter tötet an der Silvesterfeier in einem Nachtclub in Istanbul 39 Menschen. Präsident Erdogan nutzt die instabile Lage im Land für verstärkte Repressionen.

Der endlose Horror im Mittleren Osten

Der Krieg in Syrien hat in seinem siebenten Jahr mittlerweile 400 000 Todesopfer gefordert und über elf Millionen Syrer in die Flucht getrieben. Die UNO-Vetomächte blockieren eine von der UNO vermittelte Friedenslösung. Mit kräftiger Unterstützung von Wladimir Putins russischer Luftwaffe rückt die Regierungsmiliz von Diktator Bashar al-Assad vor. Im Oktober erobert sie die Stadt Aleppo von gemässigten Rebellen zurück. Im Dezember gelingt auch die Rückeroberung der antiken Oasenstadt Palmyra aus den Händen der Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Für einen definitiven Sieg ist Assads Regierungsmiliz zu schwach. Aber der Diktator nützt die Uneinigkeit unter den Grossmächten und empfiehlt sich mit dem Support Russlands und des Irans als Ansprechpartner Nummer eins in Syrien. Nach einem Giftgasangriff von Assads Regierungsmiliz gegen

Asien

Malaysia

13. Februar: Am Flughafen von Kuala Lumpur wird Kim Jong Nam, älterer Halbbruder des nordkoreanischen Diktators Kim Jong Un, von nordkoreanischen Agentinnen vergiftet. Der Vorfall löst diplomatische Hektik, Proteste gegen Nordkorea und Gegenproteste des Regimes aus.

Nordkorea

15. April: Diktator Kim Jong Un lässt am Geburtstag seines Grossvaters Kim Il Sung eine Langstreckenrakete testen, die allerdings am Start explodiert. Die Spannung über der koreanischen Halbinsel ist hoch. Die USA schicken einen Flottenverband mit einem Flugzeugträger in die Region und installieren in Südkorea Raketenabwehrsysteme. Der neue US-Präsident Donald Trump droht China, Nordkorea auch im Alleingang abzustrafen. Der um seinen Machterhalt besorgte Diktator Nordkoreas

die Stadt Khan Sheikoun greifen die USA ein und beschießen unter ihrem neuen Präsidenten Donald Trump einen syrischen Armeeflughafen.

Im Irak verliert der IS mehr und mehr seines einst eroberten Territoriums. Von kurdischen Kämpfern und der US-Luftwaffe unterstützt, erobert die irakische Armee im Mai die Stadt Falluja und ab Oktober die Grossstadt Mossul aus den Händen des IS zurück. Der Konflikt in Syrien und Irak hat spürbare Auswirkungen auf den Westen: Der IS reagiert mit Anschlägen in Frankreich, England, Deutschland, Russland und in der Türkei. Vor den Grenzen Europas stauen sich Flüchtlinge, die wieder den gefährlichen Umweg über das Mittelmeer nehmen, seit ein Abkommen der EU mit der Türkei die Balkanroute faktisch unterbunden hat.

kündigt mit schriller Rhetorik neue Atomtests an. Chinas Parteichef Xi Jinping mahnt zur Mässigung und fordert eine diplomatische Lösung. Nach einem Treffen von Xi mit Trump in dessen Anwesen in Florida am 6. April nähert sich China den USA an und erhöht den Druck auf Nordkorea.

Philippinen

9. Mai: Der Hardliner Rodrigo Duterte gewinnt die Präsidentenwahl. Er kündigt einen gnadenlosen Kampf gegen Kriminalität mittels Todesstrafe an.

Nord- und Südamerika

USA

11. Juni: In einem Nachtclub Homosexueller in Orlando/Florida richtet der afghanischstämmige US-Bürger Omar Mateen ein Blutbad an. Er sympathisiert mit dem IS und tötet 51 Menschen. Er ist schon vorher als Schwulenhasser aufgefallen. Die Präsidentschaftskandidaten Donald Trump und Hillary Clinton reagieren unterschiedlich auf den Anschlag. Trump hetzt gegen Muslime, Clinton spricht über die largen US-Waffengesetze.

7. Juli: In Minnesota und Louisiana erschiesen weisse Polizisten aus offenbar nichtigem

WETTBEWERB

Frühe Druckerzeugnisse

Gegen Ende des 16. Jh. bestand die Gefahr, dass in Bern keine Druckerei mehr betrieben wurde. In dieser Situation handelten die Gnädigen Herren und begründeten 1599 eine *Hoch-Obrigkeitliche Druckerei*. Sie «bestellten» einen Drucker, stellten ihm ein Gebäude neben dem Rathaus zur Verfügung und versorgten ihn mit den nötigen Aufträgen. Die Einrichtung bestand bis 1831.

Siehe Wettbewerbsfragen auf Seite 101

Anlass je einen Schwarzen. Von beiden Tötungen tauchen im Internet Handyfilme auf. Am 9. Juli werden an einer Protestdemonstration gegen die Tötung Schwarzer in Dallas gezielt fünf weisse Polizisten erschossen – offenbar von Heckenschützen, unter ihnen ein Afghanisten-Veteran der US-Army.

Kuba

25. November: Revolutionsführer Fidel Castro stirbt im Alter von 90 Jahren. Ein Dinosaurier des Kalten Kriegs und ein Star der Weltpolitik des 20. Jahrhunderts tritt ab. Er hinterlässt ein verunsichertes, abgewirtschaftetes Land, dessen Regime ausgiebige Trauerfeiern verordnet.

Kolumbien

3. Oktober: Kolumbiens Stimmberchtigte lehnen den Friedensvertrag der Regierung mit der Farc-Guerilla mit 50,2% der Stimmen knapp ab. Regierung und Farc wollen dennoch am Friedensvertrag festhalten, der einen jahrzehntelangen Bürgerkrieg beendet. Staatspräsident Juan Manuel Santos erhält kurz darauf den Friedensnobelpreis.

Brasilien

12. Mai: Brasiliens Senat suspendiert Staatspräsidentin Dilma Rousseff für ein halbes Jahr vom Amt, wegen Manipulation der Staatsfinanzen. Interimspräsident wird Michel Temer.

31. Oktober: Dilma Rousseff wird von Brasiliens Parlament endgültig abgesetzt.

Venezuela

März/April: Bei Unruhen zwischen den Ordnungsmächten des linken Präsidenten Nicolas Maduro und der bürgerlichen Opposition sterben im ganzen Land Menschen. Eine Wirtschaftskrise und Hunger befeuern den politischen Konflikt im Land.



Der neue US-Präsident Donald Trump (Keystone)

Man Of The Year: Donald Trump

Der egozentrische Immobilien-Tycoon aus New Yorks Stadtteil Queens zieht ab 2016 die Aufmerksamkeit der Welt auf sich. Mit grossspurigen und selbstgefälligen Ankündigungen, vorzugsweise auf dem Kurznachrichtendienst Twitter, setzte er sich gegen alle Konkurrenten durch und wird am 20. Juli zum offiziellen Kandidaten der Republikanischen Partei für die US-Präsidentschaft bestimmt. Als am 7. Oktober publik wird, dass Trump Frauen sexuell belästigt hat, scheint seine Kandidatur gegen die demokratische Herausfordererin Hillary Clinton zu implodieren. Wohl auch mit verdeckter Hilfe des russischen Geheimdienstes, der der FBI vertrauliche Mails von Clintons privatem Mail-Konto zuspielt, holt Trump in den Umfragen etwas auf.

Dennoch ist es für die liberale Welt ein Schock, als Donald Trump am 9. November zwar nicht mit der absoluten Stimmenzahl, aber mit 279 gegen 228 Elektorenstimmen die Präsidentenwahl gewinnt. Trump holt insbesondere die Bundesstaaten im Nordosten der

USA, die unter dem Schwund der Industrie zu leiden haben. Der untere Mittelstand, der um seine Jobs fürchtet, identifiziert sich mit Trumps populistischer Anti-Establishment-Politik und seinen radikalen Versprechen: an der Grenze zu Mexico eine Mauer zu errichten, Schutzzölle einzuführen oder sich aus der Weltpolizistenrolle der USA zurückzuziehen.

Der unberechenbare und unerfahrene Trump stellt eine Regierungsmannschaft aus rechten Haudegen und Familienmitgliedern zusammen. Sein Regierungsstart ist bizarr. Ab seiner Amtseinsetzung am 20. Januar führt er eine Fehde mit kritischen Medien, er entlässt Personal und heuert neues an. Und er regiert mit Dekreten. Am 29. Januar verfügt er etwa einen Einreisestopp für Bürger von sechs muslimischen Staaten. Richter mehrerer Bundesstaaten stoppen das Dekret. Im Kongress bringt Trump vorerst keine neuen Gesetze durch, so scheitert am 24. Februar die Beschneidung der Obama-Krankenversicherung. Aussenpolitisch bleibt Trumps Kurs sprunghaft.

Sport

29. Mai–5. Juni: An der Kunstturn-Europameisterschaft in Bern in der Postfinance-Arena ist Giulia Steingruber der Star. Sie holt zweimal Gold im Pferdsprung und in der Bodenübung. Das Männerteam und Christian Brunner am Pauschenpferd gewinnen je Bronze. Hinzu kommen drei Silbermedaillen der Damen und Juniorinnen.

10. Juni–10. Juli: An der Fussballeuropameisterschaft in Frankreich schlägt sich die Schweiz in ihrer Gruppe achtbar. Sie besiegt Albanien 1:0, trotzt Frankreich ein 0:0 ab und schafft gegen Rumänien ein 1:1. Erstmals kommt sie an einer EM eine Runde weiter. Im Achtelfinal scheitert sie trotz Sherdan Shaqiris Traumtor zum 1:1 wegen mangelnder Chancenauswertung im Penaltyschiessen an Polen. Es ist die EM der kleinen Teams. Die EM-Neulinge Island und Wales machen Furore. Island scheidet erst im Viertelfinal gegen Frankreich aus, Wales gar erst im Halbfinal gegen Portugal. Europameister wird sensationell Portugal durch ein 1:0 in der Verlängerung gegen Gastgeber und Favorit Frankreich.

8. Juli: An der Leichtathletik-Europameisterschaft holen Mujinga Kambundji über



Kunstturn-Europameisterin Giulia Steingruber bei einem ihrer Goldauftritte an der EM in der Postfinance-Arena Bern (Foto Andreas Blatter/Berner Zeitung)

100 Meter der Frauen und Kariem Hussein über 400 Meter Hürden je die Bronzemedaille.

18.–20. Juli: Die Tour de France kommt von Westen her in der Stadt Bern an und macht dort einen Ruhetag lang Pause. Von Bern aus geht es via Spiez–Simmental–Saanenland weiter. Im Kanton Bern werden zahllose Strassen gesperrt, in der Stadt Bern gar Tramschienen zugeteert.

6.–21. August: Olympische Sommerspiele in Rio de Janeiro. Die ersten Spiele in Südamerika fallen durch Pannen, verschmutztes Wasser im Meer und in Bassins, fehlende oder unfaire Zuschauer auf. Aber auch mit grandiosen Höhepunkten wie dem dritten Goldmedaillen-Triple von Sprinterstar Usain Bolt oder der Rekord-Olympiagoldmedaille Nr. 28 von US-Schwimmlegende Michael Phelps. Das Schweizer Team holt sieben Medaillen: dreimal Gold durch Radfahrer Fabian Cancellara, Mountainbikefahrer Nino Schurter und den Rudervierer (Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch, Lucas Tramèr), zweimal Silber durch Triathletin Nicola Spirig und das Tennis-Doppel Martina Hingis und Timea Bacsinszky sowie zweimal Bronze durch die Pistolenschützin Heidi Dietel und die Turnerin Giulia Steingruber im Sprung.

28. August: Der in Heimberg wohnhafte Meiringer Schwyzer Matthias Glarner wird am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Estavayer neuer Schwyzerkönig.

6. September: Erfolgreicher Auftakt der Schweizer Fussballnationalmannschaft in die Qualifikation für die Fussball-Weltmeisterschaft 2018: Sie schlägt den amtierenden Europameister Portugal 2:0.

12. September: Grandioser Stan Wawrinka. Der Schweizer Tennisprofi gewinnt im Final gegen die Weltnummer 1, Novak Djokovic, das US-Open in New York und holt damit seinen dritten Grand-Slam-Sieg.



Der SC Bern wird Schweizer Eishockeymeister. Meisterfeier und Captain Martin Plüss mit Pokal
(Foto Andreas Blatter/Berner Zeitung)

13. September: Fredy Bickel, Sportchef des Berner Fussballclubs Young Boys, verliert einen internen Machtkampf und muss abtreten. Wieder einmal häufen sich Gerüchte, die Gebrüder Rihs wollten den Club verkaufen. Als Nachfolger Bickels wird am 21. September der frühere YB-Fussballer Christoph Spycher vorgestellt.

29. Januar: Kleines Wunder am Australian Open in Melbourne: Der 35-jährige Schweizer Tennisaltmeister Roger Federer holt in unnachahmlicher Manier nach einer halbjährigen Verletzungspause seinen 18. Grand-Slam-Titel im Final gegen Erzrivale Rafael Nadal. Im März und April setzt Federer seinen Höhenflug mit den Finalsiegen in Indian Wells und Miami fort. Er ist wieder auf Platz vier der Weltrangliste.

8.–19. Februar: Obwohl Favoritin Lara Gut nach einer Bronzemedaille im Super G verletzt ausscheidet, ist das Schweizer Team an den Al-

pinen Skiweltmeisterschaften in St. Moritz mit sieben Medaillen erfolgreich: Gold holen Wendy Holdener in der Kombination, Beat Feuz in der Abfahrt und Luca Aerni in der Kombination. Silber geht an Wendy Holdener im Slalom und Michelle Gisin in der Kombination. Bronze holt neben Lara Gut auch Mauro Caviezel in der Kombination.

17. April: Ein grandioser SC Bern wird nach einer nahezu perfekten Saison zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal Schweizer Eishockeymeister. Zwei Titel in Folge hat seit 2001 kein Team mehr errungen. Der SCB gewinnt unter seinem neuen finnischen Trainer Kari Jalonens die Qualifikationsrunde, stoppt im Play-off-Viertelfinal den EHC Biel, im Halbfinal den HC Lugano und besiegt im Final mit 4:2-Siegen den EV Zug.

23. April: Sensationeller und erstmaliger Doppelsieg der Schweizer Turner Pablo Brägger (Gold) und Oliver Hegi (Silber) am Reck bei

den Kunstturn-Europameisterschaften im rumänischen Cluj.

Kultur

13. Oktober: Der US-Sänger Bob Dylan erhält den Literaturnobelpreis, was viele erstaunt oder ärgert. Sie fragen: Ist das Literatur? Dylan reagiert tagelang nicht auf die Nachricht. Erst im April holt er den Preis ab.

Was sonst noch geschah

7. Mai: In den USA ereignet sich in einem selbstfahrenden Tesla-Auto mit Autopilot ein tödlicher Unfall. Beim Zusammenstoss mit einem Lastwagen stirbt der Mitfahrer im Tesla. Die Software hatte den Lastwagen falsch eingeschätzt. Der Vorfall mit der neuen Autopilot-technik wirft hohe Wellen.

16. Juni: Nach neun Jahren Bauzeit und Bau-kosten von 5,52 Milliarden US-Dollar wird der erweiterte Panama-Kanal eröffnet. 40 000 Ar-beiter waren auf der Baustelle beschäftigt. Gi-gantische Schleusentore und eine Verbreiterung erlauben nun auch grossen Containerschiffen die Durchfahrt.

26. Juli: Bertrand Piccard landet mit seinem Solarflugzeug «Solar Impulse» vor Prominenz in Abu Dhabi. Er und sein Kopilot André Borschberg haben damit als Erste die Welt ohne Treibstoff umflogen.

Juli: Weltweiter Hype des Onlinespiels Poké-mon Go. Auch in Bern jagen Fans die kleinen Monster auf ihren Handys und belegen dafür den Casinoplatz.

1. November: Migros und Coop führen eine 5-Rappen-Gebühr für die kleinen Plastiksäckli ein. Im Vorfeld hamstern Kunden die Säckli, solange sie noch gratis sind.

21. November: Jede fünfte in der Schweiz le-bende Person hat schon 20 oder mehr Sexual-partner gehabt. Das und noch viel mehr ergibt die Studie «Sex in der Schweiz», für die die Forschungsstelle Sotomo im Auftrag des Bun-desamts für Gesundheit 30 000 Personen be-fragt hat.

WETTBEWERB

Frühe Druckerzeugnisse

In der Schweiz kommen jährlich noch meh-rere Kalender heraus. Mit Ausnahme des «Messager boiteux» trägt keiner mehr den Namen «Hinkende Bot». Seit 1800 gibt es jedoch bis auf den heutigen Tag den Lahrer «Hinkenden Boten». Lahr liegt zwischen Freiburg i. Br. und Offenburg im Schwarzwald und zählt etwa 45 000 Einwohner.

Siehe Wettbewerbsfragen auf Seite 101